

auch gemacht werden, es hält aber schwer, sie genau abzurunden, und sie werden auch leicht matt, besonders weil der Vogel meist, wegen Raubinsekten, stark geddrret werden muß. Sind die Augenringe aber gefärbt gewesen, so müssen die künstlichen Augen gleichfalls aus einer durchsichtigen Materie gemacht, und der Ring von hinten gefärbt werden; denn schwarze, oben auf bemahlte Augen erhalten nicht den nöthigen Glanz, und der Vogel verliert dadurch zu viel von der Lebhaftigkeit, die er durch glänzende Augen erhält. Hierzu paßt der Bernstein am besten, weil er eine gute Politur annimmt und doch weich genug ist, um sich bequem mit dem Eisen drechseln zu lassen. Man darf in Ansehung der Farbe so strenge bei der Auswahl desselben nicht seyn, da man bald helle Augen nöthig hat, bald dunkel gefärbte sehr wohl gebrauchen kann, und kann sich hierzu des wohlfeilen Grüses bedienen, wenn man nur klare Stücken auslieset und die nicht spröde sind, welches letztere an der borstigen Oberfläche zu erkennen ist. Er wird etwas platt gefeilet, ein Zirkel, so groß wie das Auge werden soll, darauf gezogen, hernach vor der Docke, wo er mit Siegelack befestiget wird, zirkelrund, und auf der einen Seite flach, auch mit einem rundlichen Eisen eine halbrunde Grube zum Stern, der freilich etwas kleiner seyn muß, als der Stern scheinen soll, hinein gebohrt, mit Schaftheu geglättet und mit einem Leder mit Trippel und Del polirt, sodann die andere Seite abgerundet und eben so geglättet und polirt; worauf man die vertiefte Stelle mit schwarzer Delfarbe ausfüllet, solche trocknen läßt und den Augenring hinten mit der erforderlichen gelben oder andern Delfarbe bemahlt. Dergleichen Augen kann man von verschiedener Größe und Farbe des Augenringes in Vorrath haben, und man hat dabei nur dieß zu beobachten, daß Nachtvögel alle Mal einen etwas größern Stern bekommen und der Stern gegen

gegen